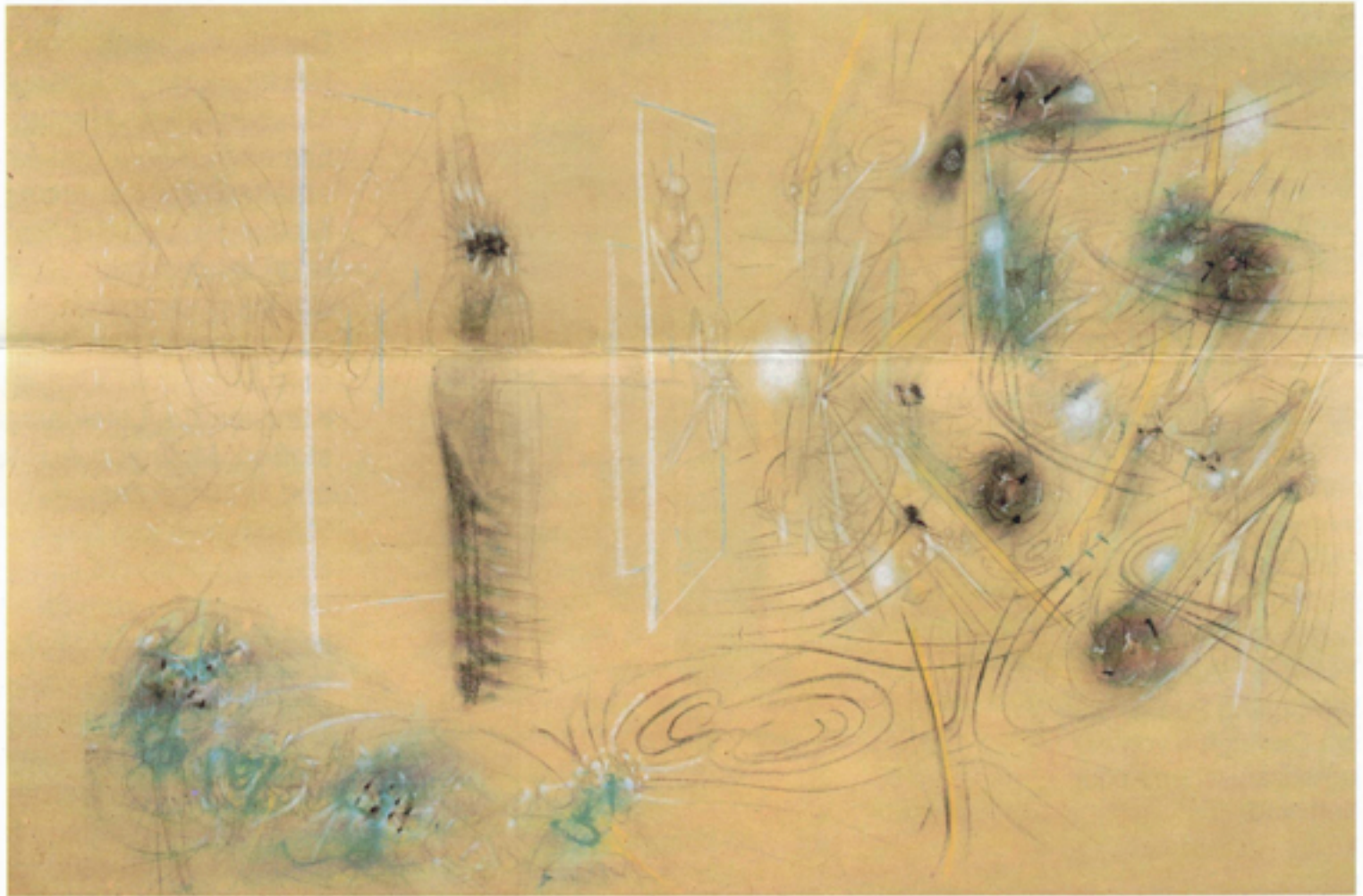


Lateinamerika und der Surrealismus



Matta, Der Störenfried, 1947, Pastell, Galerie de France, Paris

 Museum Bochum
Kortumstraße 147

22. Mai bis 18. Juli 1993

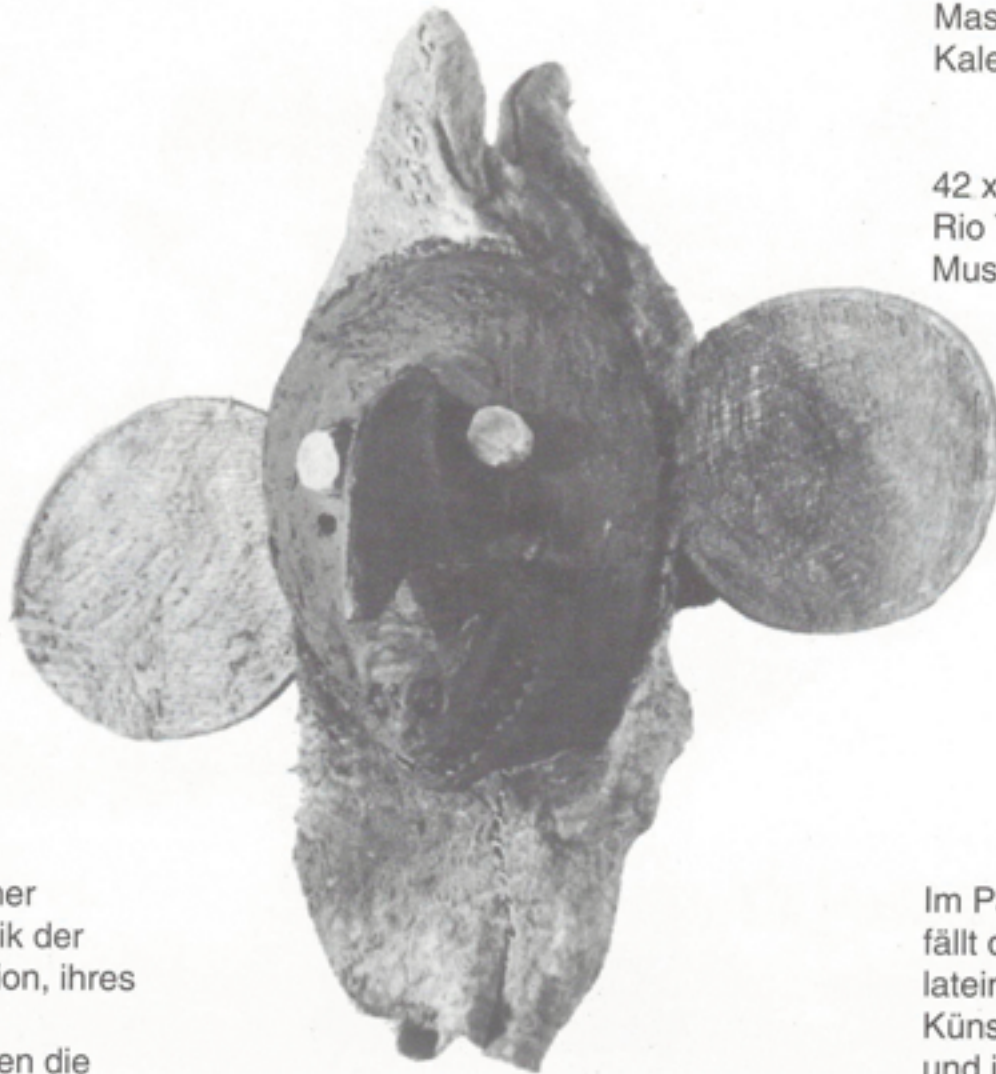


Stehende Kriegerfigur
Ton, bemalt
Oberes Remojadas,
Zentral-Veracruz, Mexiko
Höhe: 58 cm
Privatsammlung

Die Bewegung des Surrealismus, im Paris der 20er Jahre im Kreis der Dichter und Künstler um André Breton entstanden, hat Denken, Literatur und Kunst des 20. Jahrhunderts außerordentlich bestimmt.

Seit den 30er Jahren rückt der amerikanische Doppelkontinent ins Zentrum des Interesses des europäischen Surrealismus, dessen führende Vertreter wie André Breton, André Masson, Benjamin Péret, Wolfgang Paalen oder Leonora Carrington von der lateinamerikanischen Kultur fasziniert sind.

Die altamerikanischen Hochkulturen in Peru und Mesoamerika - Moche, Inka, Olmeken, Maya und Azteken erhalten eine herausragende Stellung in den Publikationen und Diskussionen der Pariser Künstleravantgarde, zu welcher in den Jahren vor dem Zweiten Weltkrieg Künstler aus Lateinamerika stießen. Mythologie, Riten und Bräuche der Stammesvölker Südamerikas, die fantastischen Hervorbringungen der Volkskunst und die geheimnisvollen Kulte der afroamerikanischen Religionen Vodou, Santería und Candomblé werden zu wichtigen Inspirationen, um das europäisch-rationale Denken zu durchbrechen.



Maske der Tucuna-Indianer
Kalebasse, Bast, Holz

42 x 18,5 cm
Rio Tacana, Westbrasilien
Museum für Völkerkunde, Berlin

Ausgehend von einer fundamentalen Kritik der westlichen Zivilisation, ihres Rationalismus und Kolonialismus, waren die Surrealisten um einen respektvollen Kontakt mit den ursprünglichen Kulturen Amerikas und den zeitgenössischen imaginativen Künstlern dieses Kontinents bemüht. Sie bewunderten das Magisch-Visionäre, den Sinn für das Wunderbare, welche in volkstümlichen Mythen und Legenden die Alltags- und Kunsterfahrung in Lateinamerika zutiefst prägten und prägen.

Für viele lateinamerikanische Künstler des 20. Jahrhunderts stellte wiederum der Surrealismus mit seinem absoluten Anspruch, Kunst und Leben zu vereinen und eine revolutionäre poetische Praxis zu entwickeln, eine bedeutende Inspiration dar. Seit den 20er Jahren entstehen in vielen Ländern Lateinamerikas surrealistische Gruppen und Zirkel, in denen die Ideen und Theorien des Surrealismus rezipiert und weiterentwickelt werden.

Im Paris der Nachkriegsjahre fällt den lateinamerikanischen Künstlern eine bedeutende und inspirierende Rolle innerhalb der surrealistischen Bewegung zu. Weltberühmte Künstler wie Wifredo Lam, Roberto Matta, Jorge Camacho, aber auch viele in Deutschland noch kaum bekannte Lateinamerikaner der jüngeren Generation tragen zu diesem intensiven wechselseitigen Austausch zwischen Lateinamerika und Europa bei.

Georges Liautaud (Haiti)
Teufel mit zwei Stierköpfen
Eisenblech, geschmiedet

Höhe: 38 cm
Sammlung Jaeger, Neu-Ulm



Die Ausstellung zeigt den historischen Kontakt der europäischen Surrealisten mit der lateinamerikanischen Kultur im 20. Jahrhundert, sie will die gegenseitige Befruchtung der imaginativen Auffassungen und die Verbreitung der surrealistischen Ideen in Lateinamerika bis zum heutigen Tag vorstellen.

Werke von ca. 120 Künstlerinnen und Künstlern aus Europa und Lateinamerika dokumentieren in bislang umfassendster Weise diesen für unser Jahrhundert beispielhaften Beitrag zur imaginativen Kunst. Zahlreiche Leihgaben altamerikanischer Kunst, ethnographische und volkskundliche Exponate eröffnen einen Blick auf die imaginativen Quellen und Inspirationen des Surrealismus.

Bedeutende Museen, Galerien und Privatsammler in Europa und in Amerika unterstützen durch großzügige Leihgaben dieses für das Museum Bochum zentrale Ausstellungsprojekt 1993: Boymans-Van-Beuningen-Museum, Rotterdam; Henie-Onstad-Stiftung, Norwegen; Edward-James-Foundation, Großbritannien; Nationalgalerie Berlin; Museum für Völkerkunde, Berlin; Museum für Völkerkunde, Frankfurt/M.; Galeria de Arte Nacional, Venezuela; Museo Tamayo, Mexiko; Centro de Arte Contemporaneo, Buenos Aires, Argentinien; Museu de Arte Contemporaneo, Sao Paulo, Brasilien u. a. m.



Mit Unterstützung des
Landes Nordrhein-Westfalen und der Stiftung für Kunst und Kultur NRW

Museum Bochum
Kortumstraße 147

22. Mai - 18. Juli 1993

Öffnungszeiten: Di - Fr 12 - 20 Uhr, Sa/So 10 - 18 Uhr

Stadt Bochum

